



Marburger
Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Besuchspreise:

Abhoen, monatlich	. . . Din 20—
Zustellen	 21—
Durch Post	 30—
Ausland, monatlich	 30—
Eingehummer	Din 1— bis 2—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, auherhalb für mindestens drei Monate einguzahlen. Zu beantwortenden Briefe ohne Marke werden nicht befriedigt. Inferatannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei Interekamp 8, 8., in Graz b. Kleinrigl, Kallsteiger, in Wien bei Ausgewannhahn.

Pr. 44.

Maribor, Donnerstag den 23. Februar 1928

68. Jahrg.

Die Einigung über das Notprogramm

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Daß die Rechtskoalition nach dreizehn Monaten auseinandergebrochen ist, erscheint nicht so erstaunlich wie der Umstand, daß sie so lange gehalten hat. Im Grunde genommen waren alle Parteien nur mit Vorbehalt an die Neubildung herangegangen. Beim Zentrum machte die linke Hälfte nur mit ausgeprägtem Widerwillen mit, die Deutschnationalen nahmen die Bindung auf die Richtlinien nicht sonderlich ernst, die Deutsche Volkspartei hatte bei der Verteilung der Ministerportefeuilles die Beche bezahlen müssen, und die Bayerische Volkspartei betrachtete sich überhaupt nur als Anhängsel. Als dann das Zentrum die Schulgesetzrechnung präsentierte, war das Schicksal der Koalition besiegelt; denn die Deutsche Volkspartei konnte ihrer ganzen Tradition nach hier nicht mitmachen. Erstaunlich ist es, wie gesagt, daß der Totekampf sich so lange hingezogen hat.

Die parlamentarische Legit hatte es eigentlich erfordert, daß das Kabinett M a r z nach dem Auseinanderfallen der Koalition seine Demission einreichte, da es eben keine Mehrheit mehr hinter sich hatte; in diesem Falle hätte der Reichspräsident das Kabinett mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragen können. Daß statt dessen die Regierung es vorzieht, von sich aus die Geschäfte weiterzuführen, obwohl sie dazu erforderliche „Vertrauen der Mehrheit“ nicht mehr besitzt, ist ein parlamentarisch ungewöhnlicher Weg. Es war keine leichte Arbeit, sich auf diesem Wege mit der Richtlinie der Erlebigung des M o t p r o g r a m m s zu einigen. Besonders die Deutschnational- Volkspartei machte dabei die Schwierigkeiten, indem sie das Programm mit landwirtschaftlichen Forderungen belastete, für welche die Kosten im Rahmen des Etats eben nicht aufzubringen waren, und es bedurfte erst eines Drucks von Seiten des Reichspräsidenten, um die Zustimmung der Deutschnationalen zu erreichen.

Das Notprogramm ist, nicht zuletzt um den Forderungen der Oppositionsparteien entgegenzukommen, in einigen Punkten zugunsten der Kleinrentner und Liquidationsgeschädigten erweitert worden. Für die letzteren soll die Grenze von 4000 auf 4500 Mark erhöht werden. Außerdem soll für die Wiederaufbau-Staffelung in den oberen Stufen geändert werden. Was das Kleinrentnergesetz betrifft, so will die Regierung jetzt keine grundsätzliche Regelung treffen, aber für eine direkte Unterstützung 25 Millionen zur Verfügung stellen und andererseits den Gemeinden für den gleichen Zweck weitere 25 Millionen bewilligen. Die Demokratische Partei hat sich bereit erklärt, an der pünktlichen Erledigung des Notprogramms, die bis zum 31. März erfolgen muß, mitzuwirken, hat sich aber weitere Anträge zum Rentnergesetz vorbehalten. Die Sozialdemokraten werden zwar dem Etat nicht zustimmen, aber seiner Erledigung keine Schwierigkeiten bereiten. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß die Verabschiedung des Notprogramms sich so reibungslos vollziehen wird, wie das Koalitionskabinett ohne Koalition annimmt, so glaubt man doch den verfassungsmäßigen Termin einhalten zu können. Auf

Dr. Marinković hat sein Mandat bereits zurückgelegt

Wiederbetrauung Duficebic' mit der Bildung eines Geschäftes- kabinetts?

o. B e o g r a d, 22. Feber. Nach den
getrigen Versionen, wonach Dr. M a r i n
i v i c sein Mandat zur Bildung eines
Konzentrationskabinetts zurückgelegt haben
sollte, entstand in politischen Kreisen voll
kommene Ratlosigkeit. Nach einer Version
soll Marinkovic sein Mandat bereits gestern
zurückgelegt haben, nach einer anderen aber
überhaupt nicht. In politischen Kreisen wur
de daher die weitere Entwicklung der poli
tischen Ereignisse mit großem Interesse und
Nervosität verfolgt. Um 9 Uhr erschien D a
v i d o v i c in der Wohnung des Außen
ministers Dr. Marinkovic und hatte mit
ihm eine einkündige Unterredung, worauf
sich Dr. Marinkovic zu Hofe begab, wo er
bis 2 Uhr 30 verblieb. Nach der Audienz
erklärte er Journalisten gegenüber, er habe
sein Mandat für eine Konzentrationsregie
rung bereits abends zurückgelegt. Außerdem
erklärte er, er hätte sich in der heutigen
Audienz nur beim König für das ihm aus
gesprochene Vertrauen bedankt. Mit der wei
teren Entwicklung der Krise hätte er also
nichts mehr zu tun. Auf die Frage, wann
die Regierung gebildet werde, erklärte Dr.
Marinkovic, er könne darüber nichts erklä
ren.

Davidović hatte nach der Konferenz zusammen mit Mariuković eine einstündige

Unterredung mit Bulicevič. Den Vertretern der Presse gab er die Zusicherung, daß sie in einem besonderen Communiquée das Ergebnis der Unterhaltung erfahren würden. Bulicevič erklärte hingegen, er hätte mit Davidovič über die Lage beraten, wie sie sich nach Niederlegung des Mandats durch Marintovič ergebe.

Sodann hatte Rušicević längere Beratungen mit den radikalsten Ministern, ferner mit Dr. Korosec, mit den Demokraten Dr. Nagjellović und Dr. Spaho, worauf er sich neuerlich ins Königsstübli begab. Beim Verlassen des Schlosses erklärte er, daß er nur beim Hofminister vorgeprochen hätte. Die fatale Verwirrung der Krise wird namentlich durch den Umstand gekennzeichnet, daß sämtliche Fraktionen ihre für heute angesetzten Sitzungen aufgeschoben haben. Interessant ist die heutige Audienz des Radikalen Dr. S r s l i ć, der sich, wie in politischen Kreisen verlautet, für die Betrauung eines Nichtparlamentariers im Sinne der Forderungen der Bauerparteiisch-demokratischen Koalition einsetzt.

Die engeren Anhänger des Ministerpräsidenten im radikalen Klub hoffen noch immer, daß Bukacevic mit der Bildung eines Geschäftskabinetts auf der alten Koalitionsbasis betraut werden würde.

Niemzowitsch — Sieger im Berliner Turnier

b. Berlin, 22. Febr. Bei der gestrigen letzten Runde im Jubiläums-Schachturnier gewann Schläge gegen Pelling, Tartakower gegen Johner, Leonhardt gegen Stoh, Steiner gegen Reti, Niemzowitsch gegen Ahues und Bogoljubow gegen Koch. Die Hängepartien Brindmann—Sämisch und Ahues—Leonhardt endeten remis. Das G e s a m t e r g e b n i s des Turniers lautet: N i e m z o w i t s c h 10 Punkte (erster Preis, 2000 Mark), Bogoljubow 9½ (zweiter Preis, 1000 Mark), Tartakower 8 (dritter Preis, 600 Mark), Johner 7½ (vierter Preis. 400 Mark), Pelling 7, Brindmann, Reti und Steiner 6½, Sämisch und Ahues 6, Stoh, Schläge und Leonhardt 4½ und Koch 4 Punkte. S t e i n e r gewann den Sonderpreis von 200 Mark für den besten Erfolg im Turnier im Spiele mit den Siegern Niemzowitsch, Bogoljubow und Tartakower.

7. III. 1928: Haydn - „Schöpfung“

alle Fälle wird der Reichstag am 31. März
a u f g e l ö s t werden, und die N e u-
w a h l e n werden an einem Sonntag im
Mai, spätestens in der zweiten Hälfte, er-
folgen

Kurze Nachrichten

1. O I m u g, 22. Jänner. Vor den hiesigen Geschworenen standen gestern der 18jährige Bauernsohn Josef M ü l l e r und der 16jährige Knecht Leopold R e i c h e l unter der Anklage, den Wirtschaftsbesitzer M ü l l e r vergiftet zu haben. Der Knecht gestand, daß er vom Sohne des Wirtschaftsbesizers durch Bestechung von 1000 Kronen für den Mord gebungen wurde. Das Gericht verurtheilte den Sohn des Wirtschaftsbesizers zu zehn Jahren schweren Kerfers und den Knecht zum Tode durch den Strang.

f. P a r i s, 22. Feber. Die ersten Wahl-
ergebnisse aus Tokio lauten: 17 Liberale,
13 Konservative, 1 Proletarier und der Füh-
rer der Sozialisten gewählt. In Osaka sind
13 Liberale, 5 Konservative und 2 Proleta-
rier gewählt. Im ganzen wurden bisher ge-
wählt: 43 Mitglieder der Regierungspartei,
54 Mitglieder der Opposition und 13 Kan-
didaten, die sieben anderen Parteien ange-
hören

1. Washington, 22. Feber. Der Desmagnet Harry S. Sinclair hat in dem seinerzeitigen Teapotdom-Desprozesse den Geschworenen durch Privatdefektive nachzuspüren und sie zu bestechen versucht. Wegen dieses Vergehens ist er gestern vom Gericht zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurtheilt worden. Der Vorsteher vom

Burns-Detektivbureau, William Burns, war desselben Vergehens wie Sinclair angeklagt und wurde zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

1. L o n d o n, 22. Febr. Im Ormsby ist die Nachricht eingetroffen, daß der englische Dampfer „Bethulia“ infolge Zusammenstoßes mit einem schwedischen Dampfer gesunken ist. Acht Mann sind dabei ertrunken.

Börsenberichte

Zürich, 22. Feber. Devisen: Beograd 9.13, Paris 20.4375, London 25.3475, Newyork 519.65, Mailand 27.535, Prag 15.40, Wien 73.20, Budapest 90.80, Berlin 124.075, Warschau 58.13, Bukarest 3.185, Sofia 3.75.

Zagreb, 22. Jänner. (Effektenbörse). **Devisen:** Wien 8.0015—8.0315, Berlin 13.5725—13.6025, Budapest 9.935—9.965, Mailand 300.50—302.50, London 277.20—278, New-York 56.79—56.99, Paris 222.88—224.88, Prag 168.33—169.13, Zürich 1093.50—1096.50. — **Staatswerte:** Kriegsschaden 456—457.50, März 458—459, April 460—462, Dezember 479—480, Inv.-Anleihe 91.25—92, Agrarschuld 57.50—59. — **Bankwerte:** Agrarbank 18.50—19.50, Hypothekar 65—66, Kroatische Kredit 90—91, Zugobank 96.25—96.75, Erste Kroatische 880—885, Serbische 141—142.5, Laibacher Kredit 135—136, Rationalbank 6350—6450. — **Industrie- und Handelswerte:** Gutmann 230—245, Slavets 105—0, Slavonija 15—16, Trifailler 520—540, Beveć 140—150, Union 240—0, Osijeker Zucker 540—545, Drava 0—570, Broder Waggon 49—51, Osijeker Eisen 160—180, Danica 143—144.

Ljubljana, 22. Feber. Devisen: Berlin 1358.75, Zürich 1095, Wien 801.65, London 277.60, Newyork 56.89, Prag 168.73, Mailand 301.40, Paris 223.88. — **Effekten** (Geld): Celjska 164, Laibacher Kredit 135, Erste Kroatische 877.50, Kreditanstalt 165, Bevše 135, Ruše 275—280, Baugewerkschaft 56, Sešir 125. — **Holzmarkt:** Tenbenz ruhig. Abschluß 2 Waggons Bretter (Fichte und Tanne), prima, sekunda, schöne tertia, 24 mm, franco Waggon Grenze 500. — **Landwirthsch. Produkte:** Tenbenz unverändert. Abschluß 4 Waggons Weizen. Preise unverändert.

Das aufgeflogene Berliner Kabinett



Die erzürnten Herren Marg, Curtius und
Neudess.



Tagesbericht

Unsere neuen Kreisabgaben

Die letzte Nummer des Amtsblattes für die Kreise Maribor und Lubljana brachte die Verordnung über die Kreisabgaben: 1. die Nachtlokalsteuer, 2. die Spielartensteuer, 3. die Kreiszulage auf den Jagdpächers, 4. die Motorfahrzeugsteuer, 5. die Gebühr für die staatliche Eintrittskartensteuer, 6. die Abgabe auf Abhaltung von Tanzkursen, 7. die Steuer auf den Verbrauch von elektrischem Strom und 8. die Gebühr auf die staatliche Alkoholgetränkabgabe.

Die Nachtlokalsteuer beträgt beim Besuch von Kaffee- und Gasthäusern nach 24 Uhr für die Person 2 Dinar, in den Bars und ähnlichen Nachtvergügnungslokalen 10 Dinar. Die Steuer auf das Rauchen beträgt bis Mitternacht für jeden Teilnehmer 2 Dinar, nach 24 Uhr 4 Dinar. Für die Bewilligung um Verlängerung der Polizeistunde in öffentlichen Lokalen wird neben der staatlichen Gebühr noch eine Kreisabgabe eingehoben, und zwar beträgt sie in den Städten 100 Dinar, in den Märkten 50 Dinar und in den übrigen Ortschaften 30 Dinar. Die Zulage auf die Jagdpächers beträgt bis 31.12.27 100 Prozent, ebenso hoch ist auch die Kreissteuer auf Jagdpächers. Die Steuer auf Motorfahrzeuge beträgt bei Personenautos bis zu effektivem 35 HP von 100 Dinar, von 35 HP. aufwärts 200 Dinar jährlich. Bei den Lastautomobilen beträgt die Steuer 50 Dinar, von je 100 kg Traggewicht, darf aber 1500 Dinar jährlich nicht überschreiten. Bei Motorrädern beträgt die Steuer jährlich 200 Dinar, bei Motorbussen mit Beiwagen jährlich 300 Dinar. Die Eintrittskartenabgabe beträgt 50 Prozent der staatlichen 20-

prozentigen Abgabe; sie wird zugleich mit dieser eingekommen. Bei Kinounternehmungen beträgt die Kreisabgabe 25 Prozent. Für einen achtwöchigen Tanzkurs zahlt man 600 Dinar Kreissteuer, bei Uebererschreitung dieser Frist wird die Gebühr verdoppelt. Die Kreisabgabe auf Alkohol wird zugleich mit der Staatsalkoholsteuer eingehoben und beträgt bei Wein und Weinmost 50 Prozent, bei Bier, Branntwein, Spiritus, Rum, Kognak und Likör 100 Prozent der Staatsabgabe.

Der Junterkrieg in der Bretagne

—h Vannes, 19. Februar.

In diesem Winkel der alten Bretagne, in dem sich aller Revolutionen zum Trotz der Feudalismus in seiner ganzen Reinheit erhalten hat, tobt seit nunmehr vier Jahren ein erbitterter Kampf: mehr als fünfundzwanzig Grafen, Barone, Ritter und Freiherrn waren gegeneinander aufgestanden, und die Ursache dieses großen „Junterkrieges“ bildete eine wahre Sintflut von anonymen Briefen, von denen kein Schloß verschont blieb. Im Schoße der edlen Familien selber erwachten Feindschaften, uralte Sippen gingen auseinander, und der Standal wuchs von Tag zu Tag. Als er einen solchen Umfang erreichte, daß sogar der gemeine Mann Anstoß nahm und die traditionelle Ehrfurcht vor zerkenden Kritik an den „Herrschaften“ Platz machte, da taten sich ein paar energische Grafen und Barone zusammen, um wenigstens den letzten Rest ihres moralischen Prestiges zu retten. Der Junter von Beaudrap, Schlossherr auf Kermaria, wurde mit der Wahrung der adeligen Interessen betraut. Er ging der Sache auf den Grund und entdeckte: ein ganz gewöhnlicher Mensch, Anstreicher seines Zei-

chens- und Rôz mit Namen, ist der Urheber des Teufelswerks, das den vornehmen „Weißer“ der Bretagne mehr schädete, als alle von der Revolution verkündeten Menschenrechte. Er übergab sämtliche Briefe dem republikanischen Gericht von Ploemel, das sich zunächst von Paris her einen Schriftsachverständigen verschrieb. Nach sorgfältiger Prüfung entschied der Experte ganz im Sinne des Junkers von Kermaria: Rôz, der Anstreicher, ist der Urheber. Und als Motiv konnte nur dies in Betracht kommen: Haß gegen jeden Adel, gegen die treuen Stützen des Thrones, dessen Inhaber in partibus Regni Feon 3. ist! Ehe aber die Angelegenheit zur gerichtlichen Verhandlung kommen konnte, entdeckte man zwischen den Zeilen eines besonders schmachvollen Briefes den Namen Montfort: die Montfort, Schlossherren von Pourmes, wurden auf Grund weiterer Erhebungen als Mitschuldige erkannt, was nicht weiter wunderte, da sie unter allen Adelsgeschlechtern der Bretagne längst schon als „linksstehend“ verdächtig waren. Der besagte Rôz, von Hoch und Nieder verachtet und gemieden, erlag bereits nach wenigen Wochen einer kurzen Krankheit: umsonst versuchte man ihm auf den Todesbette ein befreiendes Geständnis zu entreißen — er befeuerte bis zum letzten Atemzug seine vollkommene Unschuld.

Es blieben somit noch die Montfort übrig und der Riesenprozeß gegen die „Abtrünnigen“ sollte beginnen: Da hob ein Dekret Poincarés das Kreisgericht von Ploemel auf, und die Alten wanderten nach Vannes. Es wurde ein neuer Untersuchungsrichter bestellt, den bald schon starke Zweifel beschlichen. Er ernannte drei andere Sachverständige, die auf Grund eingehender Prüfung zu dem sensationellen Ergebnis gelangten: Die verleumderischen Briefe rühren nicht von der Hand des toten Rôz her, sondern sie haben keinen andern als den Junter von Kermaria selber zum Verfasser! Sofort erhob sich unter dem gesamten Adel ein wahrer Entrüstungsturm: Man beschuldigte den Richter der Parteilichkeit und schrieb ihm die Absicht zu, den Royalismus in der Bretagne vernichten zu wollen! Ohne sich durch den Skandal einschüchtern zu lassen, rief der Magistrat den Staatsanwalt zu Hilfe, und vor dem Kammergericht in Vannes wurde Klage erhoben gegen den Junter von Beaudrap wegen schwerer Verleumdung und Todesbedrohung.

Als die Verhandlungen beginnen sollten, ereignete sich ein zweiter Theatercoup: Der erste Sachverständige, Floi mit Namen, erklärte feierlich, in seinem Bericht geirrt zu haben: Er sei beeinflusst gewesen und habe sich geäußert, ohne auch nur die Schrift des beschuldigten Rôz vorher gesehen zu haben! Damit war die gesamte Stellung des bretonischen Adels erschüttert; man maßte sich ins Unabänderliche fügen, und der ganze Haß entlud sich nun über das Haupt des unglücklichen Junkers von Beaudrap, der als „Abtrünniger“ und „Verräter“ ge-

brandmarkt wurde. Nicht weniger als fünf- undzwanzig Grafen, Ritter und Barone marschierten vor dem Gericht als Ankläger oder Zeugen auf: die Salins, die Suin, die Carheil, die Montfort, die La Richerie, die Aubigny, alle wandten sich gegen das „räubige Schaf“ von Kermaria, gegen den „Totengräber des Royalismus“ in der alten Bretagne, dessen Verteidigung kein Rechtsanwalt des Kreises Vannes übernehmen wollte. Der Junter von Beaudrap leugnet hartnäckig und ruft seine Ahnen als Zeugen an, daß er eine solche Schändlichkeit nicht habe begehen können; aber die Beweise sind so erdrückend, daß über das Urteil kein Zweifel herrschen kann.

t. Die Flossfahrt auf der Drou zeitweilig gestatt. Infolge verschiedener Beschwerden gegen die Einstellung der Flosserei auf der Drou hat das Kaiserliche dem Wunsch der Bretonen willfahren und die Flossfahrten vom 23. bis 27. d. gestatt. Desgleichen werden Mitte März die Flossfahrten noch einmal freigegeben werden, worauf die Interessenten bereits jetzt aufmerksam gemacht werden.

t. Festnahme des Defraudanten Logar. Wie bereits berichtet wurde, hat der Kanarische Logar seiner Zeit in Gornja Radgona den Betrag von 100.000 Dinar unterschlagen, worauf er nach Oesterreich flüchtete. Logar wurde steckbrieflich verfolgt und dieser Tage in Oesterreich verhaftet, worauf er dem Kreisgericht in Maribor eingeliefert wurde.

t. Neue Beobachtungen am Aetna. Der Direktor des vulkanologischen Observatoriums am Aetna, Professor C o n t e, teilt mit, daß man seit dem 2. Februar über dem nordöstlichen Prater des Vulkans den charakteristischen Federbusch nicht mehr beobachtet, der wie eine Wetterfahne nach der Bestimmung der Windrichtung maßgebend war. Schon seit dem verfloßenen Oktober bemerkte man, daß sich der nordöstliche Krater erweiterte, während man an der nördlichen Wand des zentralen Kegels mehrere neue Spaltungen beobachtet hat. Höchstwahrscheinlich ist in diesen Tagen eine Verstopfung des Kraters eingetreten. In der Tat ist er von Taormina aus nicht mehr sichtbar, wie man auch in der Nacht über dem Gipfel des Kraters das Leuchten nicht mehr bemerkt.

t. Ein Meteorstein. In der Nacht vom 17. auf den 18. Februar ging in der Nähe der Gaisalm ein Meteorstein von außergewöhnlicher Größe nieder, der sich etwa zweieinhalb Meter tief in den Boden eingebohrt hatte. Er mißt in der Längenausdehnung 1.47 Meter, hat 84 Zentimeter Breite und einen seitlichen Umfang von circa 1.90 Meter. Der Stein wurde gehoben und wird in den nächsten Tagen nach München in die geologische Abteilung des Deutschen Museums gebracht werden.

t. Einsturzskulptur bei einem Münchener Faschingsfest. Nach einem Münchener Telegramm der „Boschischen Zeitung“ ereignete sich bei einem Faschingsumzug ein

Mutter, vergib mir...

Familienroman von Käthe Hübner-Wehn.

War es die Gestalt des toten Vaters, die sie nicht zur Ruhe kommen ließ, war es die Erinnerung an die Mutter, die sich unversöhnlich in ihrem Groll von der Tochter für immer abgewandt hatte, oder was war es sonst?

Wenn die junge Mutter sich über die Wiege ihres Kindes beugte, wenn sie mit weichen Händen die blonden Haarsträhnen aus dessen Stirne zurückstrich und in den noch unreifen Gesichtslinien die Züge ihres Vaters wiedererkannte, dann schoß ihr mit einem Male ein brennend heißes Weh durch ihr Herz, die Rote des Unwillens, der Scham für die minutenlang heiße ihre Wangen.

Sie sah sich im Geiste wieder mit Kurt am Altar stehen, sie hörte wieder sein leises, nur zögernd gegebenes Ja! Sie hatte es freudig und rasch gerufen, kaum daß der Priester seine Rede beendet, und Kurt --? Er hatte erst lange mit hart aufeinandergepreßten Lippen zu Boden geblickt, dann hatte er, als er das Räuspern des Priesters vernahm, wie aus einem tiefen Traum erwachend, das Haupt erhoben und mit seltsam verlorenem Blick über die Braut neben ihm hinweggesehen. Und leise und stotternd war sein „Ja“ endlich erklingen.

Gabriele hatte, ohne daß sie sich umzuwenden brauchte, gefühlt, wie sich starres Fremden bei diesem sonderbaren Benehmen des Bräutigams auf die Hochzeitsgesellschaft gesenkt hatte. Wie ein lähmender Schreden lag es über der ganzen Versammlung.

Und Gabriele selber glaubte, einen Schlag ins Gesicht bekommen zu haben bei diesem scheuen, zögernden Ja, das sich endlich von Kurts Lippen losgerungen hatte.

Kläre, die als Brautjungfer neben Gabriele stand, hatte einen zornigen Blick zu Kurt hinübergeflammt.

Als Gabriele ihn unter Tränen später nach der Trauung zur Rede gestellt, hatte er sie lachend in seine Arme gezogen und ihr unter Küssen versichert, daß nur die starke Bewegung, die ihn bei des Priesters Worten ergriffen, es gewesen war, die ihm lange die Zunge gelähmt.

Sie hatte es damals geglaubt und auch nicht! Ein Stachel war in ihrer Seele zurückgeblieben, und die Erinnerung an diesen Augenblick wich nicht mehr von ihr. Immer und immer wieder mußte sie daran denken. Hatte Kurt sie nur widerwillig zur Frau genommen, war er ihrer schon überdrüssig?

Wie ein schleichendes Gift fraß sich diese Frage fest in ihrer Seele, vergällte ihr jede Freude, jede Glücksstunde mit ihm. Sie wurde ihm gegenüber mißtrauisch, gereizt

und zwang sich oft zu einer scheinbaren, äußerlichen Kälte, die ihrem Innersten fremd war.

Tatsache war nun allerdings, daß Kurt in jenem Augenblick vor dem Altar die Bilanz über sein Leben gezogen hatte, daß Sekundenlang die Versuchung in ihm das Haupt erhob und ihm vorstellte, welch herrliches Leben, reich an Erlebnissen und Genüssen, ihn nun erst erwartete, ihn, den Mann, der jetzt auf den Höhen seiner Kunst wandelte. Wie töricht es eigentlich von ihm war, sein junges, heißes, unruhvolles Leben an ein anderes zu ketten; sich selber seiner Freiheit für immer zu berauben.

Aber sofort hatte das, was an Gutem in ihm schlummerte, energisch dieser Verjüngung widersprochen. Er wäre sich gemein und niedrig vorgekommen, hätte er sich in den letzten Augenblick von dem Mädchen, das ihm Heimat und guten Ruf geopfert, losgesagt.

Neue und Beschämung erfassen ihn darüber, daß ein anderer Gedanke auch nur Sekundenlang hatte aufkommen können in ihm, und deshalb war sein „Ja“ so scheu und gepreßt dann über die Lippen gekommen. Und darum verdoppelte er auch von diesem Augenblick an seine Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit seiner jungen Frau gegenüber, da er wußte, daß er ihr im stillen ein Unrecht abzubitten hatte.

Aber sein guter Wille prallte an Gabriele's Gereiztheit und erkünstelter Kälte ab.

Und statt die Fäden, die Kurt mit ihr verbunden, nur noch fester zu knüpfen, sah sie mit verbittertem Grimm zu, wie sie sich immer mehr lockerten. Durch ihre Kälte wollte sie ihn strafen für die geheime Schmach, die er ihr in jener Minute nach ihrer Meinung vor dem Altar, in Gegenwart so vieler fremder Menschen, zugefügt; in Wirklichkeit aber erreichte sie durch ihre veränderten Wesen nicht mehr, als daß sie ihn von zu Hause forttrieb, daß er oft erst gegen Morgen in feuchtschweißlichem Zustande heimkehrte, daß er tagsüber stundenlang auswärts weilte, um einem unerquicklichen Zusammensein auszuweichen.

Seit dem Tage, da ihnen das Kind gegeben worden war, schien es, als hätte sich wieder eine Brücke zwischen den beiden Ehegatten gefunden. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend war Kurt nun zu Hause; sorgte und bangte um Frau und Kind; traf alle Anordnungen, schaffte dazwischen wieder stundenlang in seinem Atelier, denn ein neuer Arbeitseifer war in ihm erwacht.

Immer wieder aber warf er Pinsel und Palette weg und eilte auf leisen Sohlen ins Schlafgemach, wo Gabriele in weißen Kissen lag und ihm mit einem zärtlichen Lächeln um den Mund entgegensch.

(Fortsetzung folgt).

schweres Unglück. Infolge des Kiesenbranges des Publikums bei der nach 32 Jahren auf dem Marienplatz wieder durchgeführten Zeremonie des sogenannten Meßgerungsbruchs brach die errichtete Tribüne ein. 175 Personen wurden verletzt, davon 33 schwer.

i. Dreihundert Todesopfer einer Dampferkatastrophe auf dem Jangtsekiang. Der chinesische Dampfer „Sintomind“ ist in der Nähe von Tschingkiang mit dem japanischen Dampfer „Mitsuta Maru“ zusammengestoßen. Nach den vorliegenden Berichten sollen 300 Chinesen ertrunken sein.

i. Jazz in der Kirche. In der Stefan-Pfarrkirche zu Lancaster wurden zum erstenmal die Kirchengesänge von einer Jazzkapelle begleitet. Der Vikar von Lancaster erklärte, er habe zu dieser Modernisierung der Kirchenmusik gegriffen, um die Gläubigen aus der Lethargie aufzurütteln. Seine Meinung sei von maßgebenden kirchlichen Würdenträgern gutgeheißen worden.

i. Vollenkramer mit Straßen. In der vor nicht langer Zeit entstandenen New-Porter Straße, der Parc Avenue, die nach ihren Bewohnern die Milliardenallee genannt wird, schreitet man augenblicklich an einen vervollkommenen Neubau. Das Haus ist auf 35 Stockwerke berechnet. Seine Haupteigentümlichkeit besteht darin, daß es zwei Verkehrsstraßen für Automobile enthalten wird. Die beiden Straßen werden auf der Höhe der danebenliegenden vierstöckigen Häuser liegen, die Eisenbahnlinie durchkreuzen und den Bahnhof umschließen. Das ganze Gebäude ruht auf einer Stahlform, die sich über der Eisenbahnlinie erhebt. Während der Aufstellung dieser Form war der Eisenbahnerverkehr nicht eingestellt worden. Ueber dem Vollenkramer soll sich ein riesiger Leuchtturm aus Bronze erheben, der seine Strahlen über ganz Newyork versenden wird.

i. Wiedereinführung der Strohhutmode in Italien aus sozialen Gründen. Der Generalsekretär der faschistischen Partei hat zur Behebung der Beschäftigungslosigkeit in der italienischen Strohhutindustrie in Aussicht gestellt, die auf die Wiedereinführung der Strohhutmode in Italien abzielenden Bestrebungen zu unterstützen. Durch das Ausdermodekommen der Strohhüte seien etwa 10.000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Lokale Chronik

Maribor, den 22. Feber

Karin Michaelis in Maribor

Karin Michaelis, die große dänische Schriftstellerin und genaue Kennerin der Frauenseele, trifft morgen, Donnerstag, den 23. d. mit dem Zagreber Schnellzug um 14.48 Uhr in Maribor ein. Sie wird gewiß sehr erfreut sein, wenn sie am Bahnhof von unserer Damenwelt in möglichst großer Zahl begrüßt wird. Um 20 Uhr hält sie im großen Unionsaal einen Vortrag über das Thema „Kinder, Eltern und Moral“ (die Schriftstellerin hat das Thema bekanntlich abgeändert!) mit besonderer Berücksichtigung des Berliner Scheller-Kranz-Prozesses. Nach dem Vortrag ungewundene Ansprache mit der Schriftstellerin im kleinen Unionsaal, an der jedermann teilnehmen kann. Wie gewöhnlich, wird Karin Michaelis auf die an sie gestellten Fragen sehr gerne Antwort geben. Die Beograder Presse schreibt, daß außer Rabindranath Tagore in unserer Residenz bisher noch kein ausländischer Gast mit einer solchen Begeisterung und mit so viel Aufmerksamkeit aufgenommen wurde wie Karin Michaelis. Was Tagore für die ganze Menschheit, das bedeutet Karin Michaelis für unsere Frauenwelt. Sie ist eine starke Stütze und weitherzige Trösterin des Frauenschicksals.

Die Rapid-Redoute

war zweifellos der Clou der Faschingsunterhaltungen, sowohl in Anbetracht des Rekordbesuches — über 1500 Besucher! — als auch des tollen Maskentreibens und der fabelhaft verrückten, künstlerischen Dekoration. Unter den zahlreichen lustigen Gästen, die bei Beginn das Parkett belagerten, um sich das tolle Treiben anzusehen, bemerkten wir die Herren Großkupan Dr. Schaubach, Bürgermeister Dr. Zupan, Hofrat Dr. Starč, Stadtrat und Kreistagsabgeordneter Dr. Mihelisen, Oberst Petković mit mehreren Offizieren, mehrere Mitglieder des Gemeinderates, der Sportvereinigung „Maribor“, des Radfahrervereins „Gelbeiß“, des S.K. Ptuj, des Marburger Männergesangsvereins u. a. m. Der von Herrn Pipo Peteln vorbildlich, ganz und gar im Zeichen der Devise „Ganz verrückt!“ abwechslungsreich und geschmackvoll dekorierte Saal bot im farbengetönten Lichterglanze ein fabelhaftes Karnevalsbild. Mehrere hunderte von originellen und reizenden Masken belebten das Tanzparkett und alle großen Nebenräume, in denen keine unbefetzte Ecke mehr zu finden war, bis sich schließlich der Einzug der Masken unter den Klängen eines Teiles der brandstürmenden Schönherr-Kapelle vollzog. Bei der um Mitternacht erfolgten Maskenschönheitskonkurrenz erhielt Frau Thea Pirich den ersten, Frä. Inge Birnagast den zweiten und Frau Elf. Fontana den dritten Preis.

In einer Ecke unter der Ballustrade hatte sich das „Fot-Filmatelier“ etabliert, in dem die Herren Bette und C. T. Meyer aufopferungsvoll im blendenden Magnesiumlicht der Reflektoren torkelten, um die vielen Maskengruppen zu verfilmen. Das fröhliche Karnevalstreiben dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

m. Todesfälle. Gestern ist in Maribor Herr Heinrich Manderer, ehemaliger Profurist und Chef der Allgemeinen Baugesellschaft, nach langem, schweren Leiden im Alter von 48 Jahren verschieden. Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 24. d. M. um 16 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus auf dem St. Magdalena-Friedhofe in Pobrezje statt. — In Alsch bei Radkersburg starb dieser Tage Herr Eduard Leyrer im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war seinerzeit als Kaufmann und Hausbesitzer in Maribor ansässig. — R. i. P.! Den schwerbetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Ordentliche Generalversammlung des Handelsvereins. Die ordentliche Hauptversammlung des Handelsvereins findet am 26. d. M. im Gabrinus-Restaurant statt.

m. Damenchor des M.M.G.B. Die Chorproben beginnen, Donnerstag, den 23. Feber 1928 abends.

m. Edith Lorand, die aus den Grammophonplatten bestbekannte Violin-Künstlerin, gehört zu den begabtesten und fähigsten Künstlerinnen. Ihr Konzert findet, wie bekannt, am Mittwoch, den 29. Feber im großen Unionsaale statt.

m. Der Reitklub in Maribor (Polo jahačev) gedenkt mitten in der Stadt eine eigene Reitschule zu errichten und mit dem Unterricht darin bereits mit dem 1. März zu beginnen. Eine eigene Reitschule war bringen notwendig, da die Militärverwaltung das Ansuchen um die Vergabung der Reitschule in der hiesigen Artillerielaserna abschlägig beschiedenen hat, ohne eine solche ist aber jede Betätigung des Reitklubs unmöglich. Das Verdienst, daß der Klub in den Besitz einer eigenen Reitschule gelangen konnte, ist vor allem einigen Herren zuzuschreiben, die als gründende Mitglieder mit einem Betrage von je 1000 Dinar dem Reitklub beigetreten sind. Der Ausschuss ersucht alle Mitglieder, die Mitgliedsbeiträge für das laufende Jahr im voraus zu entrichten sowie neue Mitglieder anzunehmen und freiwillige Beiträge bei Freunden des Reitsports zu sammeln. Die Reitschule steht den Mitgliedern täglich von 6 bis 8, von 13 bis 15 und von 18 bis 20 und an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr zu Verfügung. Für jede Reitschule sind 10 Dinar zu entrichten, wobei der Betrag für mindestens 10 Reitschulen im voraus zu erlösen ist. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Reit-

HUMANIK



SCHUHE

für den

ABEND!

Maribor, Jos. Martinz, Gosposka ulica.
Celje, „Humanik“, Aleksandrova ulica.
Ptuj, „Petovla“, Slovenski trg. 2338

Aus in Maribor (Artillerielaserna) entgegen.

m. Unfälle. In der Aleksandrova cesta stürzte die 31jährige Schlossersgattin Johanna M a s i infolge Bauchkrämpfen zusammen. Sie wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt. — Der 31jährige Orgelbauer Josef B a g n e r stürzte bei der Arbeit von einer Leiter und zog sich Ritzquetschwunden am Hinterhaupte zu. — Der 56jährige Johann M o h o r i z wurde auf der Straße von Herzkrämpfen befallen und mußte mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus überführt werden.

m. Karten für das bevorstehende Gondol-Konzert sind in den Geschäften S d f e r (linke Hälfte) und „Cirilova knjigarna“ (Aleksandrova cesta, rechte Hälfte) bereits im Vorverkauf erhältlich.

m. An mildbärtige Herzen wenden sich der trank Invalide mit drei kleinen Kindern und die arme mittellose Frau mit mehreren Kindern mit der innigen Bitte um Barmherzigkeit kleinerer Spenden.

* **Kabarett „Europa“**, täglich Programm. Nur noch einige Tage gastiert der berühmte Bauchredner Steibler. 2331

* **Feinbäckereikurs an der „Besna“ in Maribor.** Am 28. d. M. beginnt an der „Besna“ ein zehntägiger Feinbäckereikurs. Anmeldungen werden in der Direktionskanzlei entgegengenommen. 2325

* **Kabarettabend mit Heringschmaus** heute abends in der Belika kavarna. 2347

Hüten Sie sich vor Erkältungen!
AN BALLE verwenden die erhaltene Tanzpaare

Dr. **WANDERS**

damit sie sich vor Erkältung, Schnupfen und Influenza schützen.

In der Kinderstube

darf Nivea-Creme nicht fehlen. Das Gedächtnis der Kinder hängt nicht zum wenigsten von der äußeren Körperpflege ab. Heilend, kühlend, besänftigend auf die zarte Kinderhaut wirkt

Nivea-Creme

Feuilleton

Hugo Wolf

Zum 22. Februar, seinem Sterbetage.

Von Dr. Eduard Bucar.

Zum 25. Mal fährt sich der Tag, an welchem die Menschheit einen ihrer größten und genialsten Söhne, einen Propheten und Verklärer all dessen, was an ihr göttlich und unsterblich ist, verloren hat. Die unerbittlich und rücksichtslos fortschreitende Zeit droht auch über diesen Trauertag den Schleier der Vergessenheit zu spannen und doch verdienen es die unsterblichen Werke dieses Musikheroen, in welchen soviel Weltkummer, soviel kindliche Freude, jubelnde Begeisterung, soviel abgrundlose Trauer und stumme Behmut in noch nicht übertroffener Weise Ausdruck gefunden haben, daß wir an diesem Tage ihres Schöpfers in andächtiger Bewunderung und aufrichtiger Dankbarkeit gedenken.

Am 22. Februar 1903 nachmittags 3 Uhr hauchte Hugo Wolf seine Seele aus. Ein Dulderherz, welches mit soviel Liebe und soviel Innigkeit an die Erfüllung seiner göttlichen Mission geknüpft war,

ging, gehorchend dem unergründlichen Willen dessen, von dem es der Welt geschenkt wurde, in das kummerlose unvergleichliche Land des Friedens hinüber. Von Nacht umgeben, kam der Tod, als Erlöser, als letzter Freund. Er fand nur mehr einen gebrochenen Geist, ein schlichtes Gefäß, dem das Schicksal seinen kostbaren Inhalt geraubt hat. Am 24. Februar wurde Wolfs sterbliche Hülle zu Grabe getragen. Ein Lebenslauf voll erschütternder Tragik hatte sein erlösendes Ende gefunden.

Hugo Wolfs letzte Jahre waren ein Martyrium von beispielloser Härte und Grausamkeit. Geistige Umnachtung gaben diesem Dasein Vinderung, nahmen uns aber ein Genie, vor dessen Größe wir uns ehrfurchtsvoll neigen müssen.

Aber nicht allein seiner Person wollen wir gedenken, welche Hugo Wolf selbst immer bemüht war, in den Hintergrund zu stellen, sondern seine Werke, sein kostbares Vermächtnis sollen unsere Erinnerung für einige Augenblicke in Anspruch nehmen.

Wie Franz Schubert, hat auch Hugo Wolf in seinen Liedern sein Bestes gegeben. Seinen Werken ist hauchzarte Lyrik und ungemein plastische Gestaltungsart eigen, in welcher letzterer er selbst Schubert

übertrifft hat. In seiner Lyrik geht Wolf überall der Bedeutung des Wortes nach, würdigt seinen wechselnden Wert für das Gefühl und gelangt so zu einer psychologisch wahrhaften Deklamation. Die Musik ist Mitgestalterin und gibt den Worten Fleisch und Blut. Die musikalischen Mittel mit welchen Hugo Wolf Wirkungen voll ebener Realist zu erreichen wußte, sind oft von verblüffender Einfachheit.

Es würde langweilen, wollte man heute, in einer Zeit, in welcher bereits ein unbestrittenes Urteil über den Unsterblichkeitswert der Schöpfungen Hugo Wolfs vorliegt, eine kritische Betrachtung seines gesamten Schaffens versuchen. Meiner momentanen Gefühlslage folgend, in welche sich die Erinnerung an die Lieder dieses Unsterblichen verfest, will ich Ausdruck verleihen, wenn ich im folgenden wohl los hervorhebe, was mir persönlich diesen Meister des Liedes so nahe gebracht hat, dessen Werke mir heilige Offenbarung der Erlösung einer mit sich ringenden Menschenseele sind.

Hugo Wolf verstand es, in unübertroffener Art Gefühlskontraste scharf und plastisch zum Ausdruck zu bringen. Eine große Anzahl seiner Lieder zeigt diese geniale Veranlagung. Die zartesten unter ihnen: „In der Frühe“. „Chorwoche“ und

„Denk es o Seele“ (Möride), ferner Lieder aus dem italienischen Lieberbuche („Gefegnet sei“, „Wir haben Beide lange Zeit geschwiegen“, „Schon streckt ich aus die müden Glieder“) werden mir meine Behauptung bestätigen.

Welch mädchenhafte, engelreine Lyrik seine Seele beherrschte, verraten uns eine Anzahl seiner Lieder. Sie aufzuzählen wäre müßig. In meinen Ohren klingen die schweren erhabenen Akkorde, aus welchen „Wenlas Gesang“ Musik wird, die möglichsten, an weißbollen Modulationen so verschwenderisch ausgestalteten Tonsolgen des Liedes „Der Mond hat eine schwere, Trag erhoben“ (ital. Lieberbuche), die Schlichtheit und packende Wucht der Melodie, welche dem Gedichte „Auf ein altes Bild“ unterlegt wurde. Welch märchenhafter Zauber strahlt aus der Musik zum „Eisenlieb“, „Nize Winesfuß“ und „Geister am Mummelsee“ und welch fröhliche Heiterkeit gemischt mit stellenweise beßender Satire entwidelt sich im „Abchied“ (Möride), „Der Musikant“ und „Der Schredenberger (Eichendorf). Soll ich noch an Hugo Wolfs Michelangelolieder erinnern, in welchen er Untiefen menschlichen Empfindungsvermögens zum Klingen gebracht hat,

Unermäßig ist der kostbare Schatz, wel-

Kunst und Literatur

Revue der Woche

Revue der Woche:

Mittwoch, 22. Februar um 20 Uhr: „Der brave Soldat Schweijß“. Ab. C.

Donnerstag, 23. Februar um 20 Uhr: „Mannon“. Ab. D. Kupone.

„Der brave Soldat Schweijß“

1.

Es ist das Verdienst von Max Brod und Hans Reimann, Jaroslav Hašek's nahezu unvergängliches Werk — „Die Abenteuer des braven Soldaten Schweijß“ — für die Bühne bearbeitet zu haben. Und es war keine Verflüchtigung an Hašek selbst. Ein Mehr hätte niemand aus dem undramatischen Stoff fürs Theater herausgeholt. Darin liegt der unschätzbare Wert der Bearbeitung.

2.

Ich wundere mich nicht über den Erfolg, den diese tragische Komödie, wo immer sie auf die Bretter gebracht wird, herausfordert. Wie im Film rollen in 14 Bildern die komischen (und auch gar nicht komischen) Schicksalsmomente eines armen, aber ehrlichen Mannes an unserem Auge vorüber. So ist Schweijß, diese tröstliche Kammergestalt der glorreichen österreichisch-ungarischen Armee — er könnte, übrigens, auch Schulze heißen und in der wilhelminischen Armee gedient haben — die Zentralkraft einer in nichts geschmacklosen pazifistischen Tendenzliteratur geworden. Denn es gibt schon eine Schweijß-Literatur. Zuerst war es der Tischevane, dann kamen Brod und Reimann. Den letzteren gebührt das Verdienst, irgendeinem Theater nach einem jugträftigen Operettenlibretto (vielleicht im letzten Augenblick) den fetten Broden weggeschnappt zu haben. Denn: Schweijß als Operettenheld wäre unmöglich.

3.

Eine Inszenierung, die geeignet hat, wie brav die Leute eines kleinen Theaters arbeiten. Ohne laufendes Band, ohne Filmprojektion wurden die Vacuums dieser Dramatisierung überseht. A. Kováč hat sich als Spielleiter mit viel Theaterintellekt

eingelegt. Padelnde Szenen, ein jagenbes Tempo, Geschmeid, Stil. Als ob er es bei Direktor abgeguckt hätte. Eine Leistung Vortrefflich!

4.

Auf zwei darstellerischen Pfeilern ruhte der Bombenerfolg: auf Josef Daneš u. Kado Zeleznič. Dabei das Schwerkornicht auf erstem Rang. Auf unserem Schweijß. Daneš brillierte. Man kann hier nicht mehr von Situationskomik sprechen. Das ist der richtige Begriff wohl nicht. Dieser Schweijß hat erschittert. Nicht nur Zwerchfelle. Eine menschlich durchglühete Bühnenschöpfung. Die Glanzrolle seines Repertoires. Dieser wunderbar echte tschechische Agent! Waise, Spiel und Witz! In einem: menschlich, trivial, grotesk und tragisch zugleich. Fabelhaft!

Zeleznič: ein prächtiger Oberleutnant Lukas. Psychologisch erfasst, diskret, gewöhnt. Der seine Partner Schweijß. Gut, gut!

Strbinsek und Rasberger, jeder in einer Doppelrolle; beide vortrefflich, namentlich letzterer als Oberst v. Schröder ersterer als Sekretär Baranys.

Den Sappeur Bobicka spielte Stanekovič mit viel Getöse seines Organs. Sonst gut, vor allem in der 9. Szene, nur diskret!

Eine menschlich liebwerte Stella gab Elvira Kralj. Verständnis, Charme, Natürlichkeit. Alles fein gemischt.

Die Rolle der Dolly war der Trägerin Anta Kováčová auf den Leib geschrieben. Das gilt besonders für die 7. Szene. Aber wo bleibt das Streben nach vergeistigtem Effekt? Es gibt in dieser Rolle Unausprechlichkeiten, Dynamik der Ausdrucksmöglichkeit!

Stopar hätte als Detektiv Bretschneider weniger Pathos aufbringen sollen und mehr polizeilichen Zynismus. Es soll kein Deklamieren sein, vielmehr ein Wortspiel der Bauer, des Triumphs der Ueberführung, des Handelns.

Harastovici in Doppelrolle: als Einjähriger Marek in der Gestalt übertrieben, als Papierhändler ganz im Rahmen.

Die Pöckin des Fr. Udovici: herrliches Spiel ohne Worte. Bravo!

Den Wirt Paltov spielte Rozanski befriedigend; Fr. Starc gab die Wirtin mit einer Ueberbithheit, die ihren guten Willen schwächte. Diskreter, diskreter!

Der Konfervenfabrikant Baranys (Grom): Spiel und Witz einwandfrei, aber warm endet dieses maschinenhafte Geleuchte? Personalisiertes Witz! Mehr Bändigung der Zungenflügel! Es gibt auch eine introspektive Neuerung von Ballungen.

Die übrigen Rollen gut: F. Zakrašek, Zbornik u. j. m.

Die Vorhangdekoration, Arbeit des Malers Milo Pirnat, trefflich. Requisit der tschechischen Dekoration.

tionen geworden sind, gedenkt man mit Ergriffenheit der Abschiedsworte, welche Dr. Michael Haberlandt am offenen Grabe dem Leben und Wirken Hugo Wolfs widmete. Dr. Ernst Desjey hat sie in seinem Buche „Hugo Wolf“ der Vergessenheit entreissen. Ich will mit ihnen diese Zeilen beschließen, da ich überzeugt bin, daß sie die Gefühle einer großen begeisterten Gemeinde, welcher Hugo Wolfs Werke Offenbarungen edelsten menschlichen Empfindens verkörpern, zum Ausdruck bringen:

— — — Und wir danken Dir im tiefsten für die reichen, edlen Gaben Deiner Kunst. Was Du, ein königlich Schenkender, uns gegeben, spät haben wir es erkannt, und vielen ist das Ohr noch taub und das Herz noch verschlossen für Deine neue, tiefinnerliche Sprache, in der Du Herz und Geist unserer Gegenwart zum Erklängen gebracht hast. In entzückten, frommen Schauern hast Du Deine Eingebungen empfangen; das einzige Glück, das Du kanntest, war, sie wegzuschicken an Menschenherzen, die sie freudig annahmen und einen Wiederhall des Verständnisses gewähren wollten. Dafür nimm, Du verkörperte, den späten, allzu späten Dank der Welt in Deine Ruhe.

Das Publikum spendete viel und reichlichen Beifall, insbesondere nach der Schlussszene. Daneš und die übrigen Darsteller wurden stürmisch vor den Vorhang gerufen.

Friedrich Golob

Tanzabend Erna Kováč in Celje

Die Cillier Tänzerin Fr. Erna Kováč veranstaltete am Mittwoch, den 15. d. M. im Stadttheater in Celje ihren zweiten Kunsttanzabend in der Saison 1927/28. Außer drei Nummern, welche die Tänzerin bereits auf ihrem ersten Tanzabend ausgeführt hatte, umfaßte das Programm neue Tänze aus dem Bereiche der ernsteren und leichteren Tanzkunst.

Neuerdings erwies sich, daß Fr. Kováč vornehmlich das leichtere Genre „steht“. In ernsteren Nummern — besonders in Tschakowskis „Chanson triste“ — befriedigte sie zwar technisch, es mangelte aber an Vertiefung, mit welcher die Tänzerin das echte innere Erleben ausdrücken soll. Im leichteren Genre hatte sie Erfolg besonders mit Strauß' „Libelle“, mit dem russischen Motiv „Anuschka“ von Seiner. Birag und mit der Stilisierung des modernen Jazz in zwei Nummern. Die Tänzerin besitzt Routine, Temperament und ein unverkennbares Talent. Sie befindet sich freilich erst in der Entwicklung, die ihre Kunst gewiß noch erheblich vertiefen und ausbauen wird.

Die kleine Schülerin des Fr. Kováč Tatjana Mavljak trat mit ihrer Lehrerin in einem lieblichen Volksliedmotiv auf. Die Kleine tanzte mit einer Unmut, Temperament und Präzision, die bei einem Kinde geradezu bezaubert. Sowohl der Lehrerin als auch der Schülerin gebührt ungeteilte Anerkennung.

Die Kostüme waren appert und dem Tanzstil entsprechend. Der akademische Maler Herr M. Modic besorgte eine sehr gut geglückte, stellenweise recht originelle Inszenierung. Am Klavier begleitete Herr F. Vondraček diskret und präzise. Zwischen den einzelnen Tanznummern spielte das Vondraček-Quartett. Das Theater war für die Cillier Verhältnisse gut besucht und das Publikum sparte nicht mit Beifall.

R. P.

+ Musikalische Notizen. Laut Wiener Blättern findet die Wiener Erstaufführung der neuesten Oper von Richard Strauß „Die ägyptische Helena“ mit Marie Jeritzka in der Titelrolle am 7. Juni an der Wiener Staatsoper statt. — Generalmusikdirektor Clemens Krauß vom Frankfurter Opernhaus, der schon früher eine Zeitlang an der Wiener Oper gewirkt hat, tritt mit Beginn der nächsten Saison als erster Kapellmeister wieder in den Verband der Wiener Staatsoper ein. Vor ihrem Abschluß stehen auch die Verhandlungen mit Furtwängler, der, wie Richard Strauß, in der nächsten Spielzeit an der Wiener Staatsoper als Gast eine Reihe von Opern dirigieren soll. — Am k. k. Theater in Brüssel wurde Max Schillings Oper „Mona Lisa“ zum erstenmal in französischer Sprache aufgeführt; die Zeitungen sind einmütig in der Anerkennung des vom Publikum mit stärkstem Beifall aufgenommenen Werks. — In Berlin feierte Frederic Lamond, der hervorragende Pianist u. bedeutende Beethoven-Spieler, Gatte der Irene Triesch, jüngst seinen 60. Geburtstag. — Im letzten großen Konzert des Musikvereins in Düsseldorf gelangte das neuentdeckte e-Moll-Requiem von Mahd zu erfolgreicher Aufführung.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop)

Bis einschließlich Mittwoch, den 22. d. M. der Panamet-Film:

„Via, die Hasendörner“

mit Lia de Putti, Louis Moran und Jakob Muhl in den Hauptrollen. Ein Stück aus dem Leben einer Hasendörner, voll stark dramatischer Effekte.

Ab Donnerstag gelangt der Pat und Pat a chon - Schlager:

„Don Quixote“

zur Vorführung. Der große Pat spielt den Ritter von der traurigen Gestalt, der kleine Patachon seinen getreuen Kumpen. Dieser Film wird wieder ein Geschäft werden.

BURG-KINO.

Heute, Mittwoch zum letzten Male der Film: der Naturphänomene:

„Der heilige Berg“

Vorgeführt in der Regie des Verbandes der Kulturvereine.

Ab Donnerstag, den 23. Februar gelangt einer der besten und stärksten Moskajin-Filme zur Vorführung, und zwar:

„Weiß, ergrüßt dich!“

Ein romantisches Drama aus Rußlands vergangenen Tagen. Jarenherrschaft, Revolution, Emigrantentum. Liebe — alle diese Seiten, die in jedem Kinobesucher so leicht mitreißende Empfindungen wecken, wurden hier von der Regie in die Handlung verknüpft. Ivan Mosjuchin, der erklärte Liebling der Kinowelt, kreiert in diesem achtstündigen Film eine außerordentlich schöne Rolle mit gewohnter Meisterhaftigkeit.

Radio

Donnerstag, 23. Februar.

Wien (Graz), 19 Uhr: Französischer Sprachkurs für Vorgesessene. — 19.30: Wagners Oper „Lohengrin“. — Preßburg, 19.10: Konzert. — Zagreb, 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Prager Sendung: Sinfoniekonzert. — Mailand, 21: Catalanis Oper „Wally“. — Prag, 17.50: Deutsche Sendung. — 19.30: Sinfoniekonzert. — Dabentry, 20.15: Schumannsche Musik. — 23.30: Tanzmusik. — Stuttgart, 20: Schiller-Jubiläum: „Wallensteins Lager“ und „Piccolomini“. — 23: Tanzmusik. — Frankfurt, 20.15: Beaumarchais' Lustspiel „Figaros Hochzeit“. — Brunn, 18.10: Deutsche Sendung. — 19: R. Veneš, „Komödie der Liebe“. — Berlin, 21: Rosequartett. — 22.30: Funktanzstunde und Tanzmusik. — Budapest, 19: Opernübertragung aus dem Theater. — 22: Zigeunermusik. — Warschau, 20.30: Esthnisches Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris-Eiffel: 9.30: Konzert.

Mus Celje

c. Todesfall. Am 19. d. M. starb in Trnovlje bei Celje die Besitzerin Agnes Piliš im 65. Lebensjahre. R. i. p.

c. Haushaltungskurs an der Umgebungs-vollschule. An der Umgebungs-vollschule wird derzeit ein Haushaltungskurs abgehalten, der am 3. März abgeschlossen wird. Nach Beendigung des Kurses wird eine Ausstellung der Arbeiten veranstaltet werden.

c. Veranstaltung des Aeroklubs. Der Aeroklub in Celje veranstaltet am 10. März im „Marodni dom“ sein erstes Fest unter dem Protektorat des Bezirkshauptmannes Herrn Dr. Huba und des Stadtkommandanten Herrn Obersten Puric.

c. Festnahme eines Fahrradmörders. Vor einer Woche wurde Herrn Gorenjak vor seinem Geschäft in der König Peter-Straße ein Fahrrad entwendet. Am 20. d. M. wurde nun der Fahrradmörder zufällig erkannt und in der Stadt festgenommen. Der Festgenommene ist der 23 jährige Arbeiter Valentin Matko aus Oret.

Witz und Humor

Ueberzeugt.

„Daß ich ein Dichter bin, weiß ich. Gott sei Dank kann ich es mir erlauben, den anderen Leuten den Beweis schuldig zu bleiben.“

Unterrichtet.

Lehrer: „Kohn, was gewinnt der Mensch vom Schach?“

Kohn: „Die Wölle.“

Lehrer: „Was macht man aus der Wölle — na? — — Weißt du es nicht? — —“

Kohn: „Aus was ist denn dein Rod gemacht?“

Kohn: „Aus alte Hosen von mein Tanteleben.“

Unter Schriftstellern.

„Hast du dein neuestes Feuilleton schon eingereicht?“

„Ja!“

„Rekommandiert expreß?“

„Nein. Rekommandiert habe ich es eingeschickt — „expreß“ werde ich es vielleicht zurückbekommen.“

Insistenten, Achtung!

Die ersuchen die H. Z. Insistenten, die Insistenten für die Sonntagsnummer (auch für den „Kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (8 Uhr abends) in unsere Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

cher in Hugo Wolfs Werken verborgen liegt, königlich die Belohnung, welcher man als Schatzgräber teilhaftig wird.

Bei dieser Gelegenheit drängt es mich, eines Mannes zu gedenken, der mir die Grubenlampe vorangetragen hat, der mir half, diese Schätze, welche ich jetzt nimmermehr entbehren könnte, in mir aufzunehmen. Dr. Fritz Zangger, der feinsinnige Musiker, war es, der mir das Zauberelement, welches uns Hugo Wolfs Werke erschaffen hatten, erschloß. Ungezählte Stunden sind mir beide zusammengesessen und haben uns an den unvergänglichen Schönheiten erbaut, welche Hugo Wolfs Liedererschlag birgt. Dr. Zangger dürfte einer der gründlichsten Kenner Wolfischer Musik sein, an Begleitung und Liebe zu diesem Meister wird er aber wohl von keinem übertroffen. Der großen Bewunderung und Hochachtung, welche ich immer für Dr. Zangger und für seine Einstellung zu allem Hören und Gehen, was Menschenbrust bewegt, fühle, gesellte sich damals unaussprechliche Dankbarkeit für die wertvollen geistigen Schätze, welche er mir vermittelte, indem er mich lehrte, Hugo Wolfs Werke zu lieben und zu verstehen.

Heute, 25 Jahre nach dem Tode Hugo Wolfs, dessen Werke inzwischen wertvolles Kulturgut aller großen Völker und Na-

Volkswirtschaft

Bau einer zweiten doppelgleisigen Bohalmie

Bekanntlich verfügt Jugoslawien gegenwärtig über eine einzige doppelgleisige Linie, nämlich über den durch unser Königreich führenden Teil der Hauptlinie der ehemaligen Südbahn, die Strecke St. M—Maribor—Ljubljana—Kafel. Im Sinne des im Vorjahre von der Regierung aufgestellten Bahndbauprogrammes hat u. a. auch der Ausbau der Hauptverkehrsader Jugoslawiens, der Strecke Zidani most—Zagreb—Beograd zu einer doppelgleisigen Bahn zu erfolgen.

Vorläufig kommt der am meisten belastete und auch am schlechtesten gebaute Teil von Beograd bis Novska, der sich aus einer Reihe von Lokalbahnen mit schwachem Unterbau zusammensetzt, an die Reihe. Später soll der zweite Teil von Zagreb bis Zidani most folgen, während das Zwischenstück Zagreb—Novska bereits aus zwei Bahnen besteht, von denen die eine über Sijak (ehemalige Südbahnlinie) und die zweite über Dugoselo führt. Die Entfernung ist nahezu die gleiche. Die Dugoselo-Linie soll verstärkt u. für den Schnellzugsverkehr eingerichtet werden, so daß ein Teil der Züge über Sijak und der andere über Dugoselo geleitet wird, um die erstere Linie zu entlasten. Wenn sich im Laufe der Zeit die Notwendigkeit herausstellen sollte, die eine oder andere dieser Zwischenbahnen mit dem zweiten Geleise zu versehen, wird dies später einmal geschehen.

Dieser Tage fand die kommissionelle Begleichung der Strecke Novska—Brod statt. Mit den Anrainern wurden im großen und ganzen bereits die nötigen Vereinbarungen getroffen, um einen mehrere Meter breiten Geländestreifen längs der Bahn zwecks Legung des zweiten Geleises zu erwerben. In den nächsten Tagen folgt die Beschäftigung des zweiten Teiles von Brod bis Beograd. Gleichzeitig werden auf der ganzen, für die Legung des zweiten Geleises in Betracht kommenden Strecke die kleinen Stationsflaggen vergrößert und für einen modernen Verkehr eingerichtet werden. Mit den Arbeiten wird bereits in Bälde begonnen werden, so daß zu hoffen ist, daß die doppelgleisige Strecke Novska—Beograd in etwa einem Jahr wird fertiggestellt werden können. So wird wenigstens von den maßgebenden Stellen versichert.

Der Weinmarkt

W. Zagreb, 21. Feber.

Auf dem Zagreber Platz ist die Lage im allgemeinen unverändert. Das Geschäft stagniert. In den Preisen sind keinerlei nennenswerte Änderungen eingetreten.

Vom baltischen Markt wird über schwaches Geschäft gellagt. Auf den Inseln Dvar und Vis konnte sich in Weinen etwas größere Umsatztätigkeit entfalten. Für Rotweine zeigte sich in der letzten Zeit etwas regere Nachfrage, während Weißweine vernachlässigt liegen. In den Preisen traten keine bemerkenswerten Änderungen ein. Je nach Qualität und Gebiet zählt man 33 bis 48 Dinar für Weißweine, 33 bis 45 für Opolo und 33 bis 48 Dinar für Rotweine. Für bessere Sorten 13—14 Grad Rotweine werden 700 Dinar pro Hektoliter verlangt.

Auf dem Beograder Platz war das Ausgebot reichlich. Auch die Zufuhren aus der Umgebung sind reichlich, wogegen die Nachfrage nur schwach einfließt. Die Ursache liegt in der Geldknappheit.

Aus Bräc wird gemeldet, daß die 1927er Ernte insgesamt im dortigen Kreis 1356 Waggons Wein ergeben hat. Ende September waren noch 414 Waggons alte Vorräte. Bis Ende Dezember wurden 520 Waggons, im Jänner 150 Waggons verkauft, so daß die Vorräte derzeit mit 1240 Waggons beziffert werden. Im allgemeinen ist man mit dem Umsatz zufrieden. Falls sich das Geschäft im gleichen Umfang weiter entwickelt, dürften bis zur neuen Ernte die Vorräte abverkauft sein. In der letzten Zeit herrscht etwas stärkere Nachfrage nach

dessen sich etwas besserte. Wie verlautet, liegen größere Aufträge seitens ausländischer Interessenten auf billige Weine vor. Allerdings sollen die Aufträge mit 3.25 Dinar limitiert sein. Die Vorräte in diesen Weinen um etwa 9 Grad, deren Preis noch vor kurzem bei 3 Dinar notierte, sind heute stark gelichtet, da die Ernte in minder Weinen sehr gering war. Derzeit notieren Weißweine 9—10.5 Grad 3.50—4, 10.5 bis 12 Grad 4 bis 4.50 Dinar, Rotweine (Kadarla) 9 bis 10.5 Grad 3.50 bis 3.75, 10.5 bis 12 Grad 3.75 bis 4.25, Otheloweine 10.5 bis 12 Grad 3.50 bis 4 Dinar. Sortenweine stehen weniger in Nachfrage. Der Preis dieser Weine bewegt sich zwischen 5 bis 6 Dinar pro Liter.

In Mostar fand am 17. d. eine Konferenz der Weinbauern statt, in welcher über die Kredite bzw. deren Verteilung auf jene Gebiete gesprochen wurde, die stark durch Weinschäden gelitten haben. Es wurde festgestellt, daß im Mostarer Kreis 70%, in Ljubus 90% und im Slodolcer Kreis 50% der Stöcke vernichtet wurden. Da der Weinbau im Mostarer Kreis am stärksten entwickelt ist, sei es nur gerecht, daß Mostar einen Kredit von elf Millionen Dinar erhalten. Weiters wurde auch gefordert, daß die amerikanischen Stöcke mindestens 10 Jahre steuerfrei seien, zumal sie erst nach fünf Jahren einen Ertrag abwerfen. Es wurde sodann ein 11gliedriger Ausschuss gewählt, der die Inkraftsetzung der neuen Verordnung, die jetzt ohne Mitwirkung der Weinbauern im Landwirtschaftsministerium ausgearbeitet wird, verhindern soll. In einer Resolution, die auf dieser Konferenz ausgearbeitet und angenommen wurde, heißt es: „Die Weinbauern der Stadt Mostar haben auf ihrer Konferenz beschlossen, daß wegen Erneuerung der durch Schaden zum Teil vernichteten Weingärten eine Organisation der Weinbauern erforderlich ist. Zu diesem Zwecke wurde ein Ausschuss gewählt, der diese Organisation durchführen wird und provisorisch bis zur Wahl des ständigen Ausschusses die Interessen der Weinbauern vertreten und in allen Fragen, die sich auf den Weinbau der Herzegowina beziehen, entscheiden wird.“

Auf dem österreichischen Markt entfalte sich kein nennenswertes Geschäft. Die letzten Insolvenzen, zu denen vor einigen Tagen eine neue größere Zahlungseinstellung auf dem Wiener Platz kam, haben den Markt stark beunruhigt und eine gewisse Nervosität ausgelöst. Sowohl seitens der Käufer wie auch der Wareneigner wird größte Zurückhaltung an den Tag gelegt. Die Preisstendenz ist fest.

× Stand der Nationalbank vom 15. d. (in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva. Metalldeckung 419.8 (— 2), Darlehen auf Wertpapiere 1590.4 (— 17.7), Saldo verschiedener Rechnungen 864.2 (— 14.9), Passiva. Banknotenumlauf 5401.7 (— 76.8), Forderungen des Staates 311.6 (+ 65.5), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro und anderen Rechnungen 1076.1 (— 23.4). Bilanzsumme 9.351. Diskontozinssfuß 6%, Darlehenszinssfuß 8%.

× Falsche, jeder Grundlage entbehrende Gerüchte werden in letzter Zeit im Zusammenhang mit einigen in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firmen über vollkommen einwandfrei dastehende Geschäftshäuser ausgestreut. Da nun solche Gerüchte den betreffenden Firmen leicht einen enormen Schaden verursachen, hat man sich mit Recht entschlossen, gegen die Schuldigen mit allen verfügbaren Rechtsmitteln vorzugehen.

× Eine wichtige Warenbörsekonferenz der mittel- und südeuropäischen Staaten ist für Donnerstag, den 23. d. nach Freiburg einberufen. Es handelt sich darum, die nötigen Vorbereitungen für die Mitte April in Prag stattfindende Hauptkonferenz zu treffen. Vor allem wird getrachtet, einheitliche Regeln für die Warenbewertung im Refursverfahren aufzustellen und das sogenannte Donauabkommen zu treffen, wonach die Geschäfte an den Börsen für landwirtschaftliche Produkte der in Betracht kommenden

Staaten nach gewissen gemeinsamen Richtlinien abgewickelt werden sollen, vor allem im Roggen- und Haferhandel. Auch sollen Vorschriften hinsichtlich der Durchführung von Entscheidungen der Börsenbeschäftigten im Auslande ausgearbeitet werden.

× Novifaber Produktenbörse vom 21. d. Mais: Badäer u. jhrmischer 245—252.50, per März-April 255—262.50, Banater Parität Bräc 252.50—257.50, per März-April 255—262.50. — Die übrigen Artikel blieben unverändert. — Tendenz unverändert. — Umsätze: Weizen 3, Gerste 1, Mais 48 und Mehl 6 Waggons.

Sport

× Rapid — GNA. Rapid mußte leider sein Gastspiel in Graz gegen GNA. und die Straßenbahner wegen des sonntägigen Meisterschaftsspiels gegen SK. Ptuj ablagen.

× Im Olympischen Skilauf über 18 Km. erzielten unsere Olympia-Kandidaten namhafte Erfolge. Staatsmeister Josko Jansa besetzte den 25., Lofutar den 38., Jug. Janko Jansa den 39. und 41. Platz. Jansa überholte u. a. den deutschen Meisterfahrer Reuner, die Tschechoslowaken Purkert und Buchberger und den Skimeister der Schweiz Eidenbenz. Weit hinter unserer Mannschaft passierten die Franzosen, Japaner, Ungarn, Kanadier und Amerikaner das Ziel.

× Im Militärskilauf, der vergangenen Sonntag in Kranjska gora zur Durchführung kam, besetzte Leutnant Koban aus Maribor den dritten Platz und erhielt als Ehrenpreis ein Paar Hilory-Skier.

× Sonderzug zum Ländermatch Österreich—Jugoslawien. Die Zagreber „Novosti“ arrangierten eine Expedition zum Sondermatch am 6. Mai nach Wien mittels Sonderzuges und verlaublich nachstehende Einzelheiten: Der Sonderzug verläßt Samstag abends Zagreb und wird circa 6.30 Uhr früh in Wien eintreffen. Nach dem Bad im Dianabad Rundfahrt durch Wien. Um 2 Uhr begeben sich nachher die Teilnehmer auf die

Hohe Warte und um 9 Uhr abends Abfahrt. Die Gesamtauslagen betragen ab Zagreb genau 412.50 Dinar. Anmeldungen werden im Reisebüro „Putnik“, Zagreb, Jelačićev trg 6, entgegengenommen.

× Tennis während der Olympiade. Die offiziellen Meisterschaften des Internationalen Lawn-Tennis-Verbandes, die an Stelle des Olympischen Tennisturniers zur Austragung kommen werden, wurden für den 7. bis 11. Juni festgesetzt. Als Austragungsorte sind Scheveningen und Nordwijk in Aussicht genommen.

× Schweden siegt über Dänemark. In Kopenhagen kam ein Ringkampf zwischen Schweden und Dänemark zur Austragung das von den schwedischen Ringern mit 4:3 Punkten gewonnen wurde.

Historischer Kalender

Samstag, den 18. Feber. 1546: Martin Luther gestorben. — 1587: Maria Stuart enthauptet. — 1634: Kaiser Ferdinand seht Wallenstein ab. — 1700: Einführung des Gregorianischen Kalenders bei den deutschen Protestanten. — 1813: Lüchow erläßt den Aufruf zur Bildung des Lützower Freikorps. — 1814: Napoleon schlägt die Verbündeten bei Montereau. — 1853: Attentat des Schneiders Libeny gegen Kaiser Franz Josef I.

Sonntag, den 19. Feber. 1473: Kopernikus geboren. — 1810: Peter Mayr, der Wirt an der Mahr, von den Franzosen erschossen. — 1861: Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland. — 1913: Der mexikanische Präsident Madero und seine Minister werden gefangen genommen.

Montag, den 20. Feber. 1790: Kaiser Josef 2. gestorben. — 1810: Andreas Hofer erschossen. — 1871: Erste Sitzung des deutschen Bundesrates. — 1878: Joachim Pecci wird zum Papst gewählt und nimmt den Namen Leo 13. an. — 1913: Rumänien und Bulgarien nehmen die Vermittlung der Großmächte an. — Der ehemalige mexikanische Präsident Madero wird hingerichtet. Huerta wird Präsident.

Dienstag, den 21. Feber. 1515: Kolumbus gestorben. — 1530: Kaiser Karl 5. zum römischen Kaiser gekrönt. Letzte Kaiserkrönung durch den Papst. — 1613: Thronbesteigung der Romanows in Rußland. — 1897: Die Mächte bombardieren Areta. — 1919: Ministerpräsident Kurt Eisner ermordet.

Mittwoch, den 22. Feber. 1440: Ladislaus Posthumus gestorben. — 1766: Lothringen kommt an Frankreich. — 1782: Papst Pius 6. besucht Kaiser Josef 2. in Wien. — 1828: Russisch-persischer Friede zu Turkmantschin.

Donnerstag, den 23. Feber. 1746: Kaiserin Maria Theresia gründet das „Theresianum“. — 1823: Die Ueberreste Andreas Hofers werden in der Franziskanerkirche zu Innsbruck beigesetzt.

Freitag, den 24. Feber. 1500: Karl 5., römisch-deutscher Kaiser, geboren. — 1527: Kaiser Ferdinand 1. zum König von Böhmen gekrönt. — 1582: Papst Gregor 13. verbessert den Julianischen Kalender. — 1848: Ausbruch der Februarrevolution in Paris. Zweite Republik. — 1897: Der erste Reichstag des Norddeutschen Bundes tritt zusammen. — 1891: Verlautbarung der Verfassung der „Verinigten Staaten von Brasilien“.

Graffiröm



Olympiasieger im Eiskunstlauf.

Ausschneiden und einsenden

Damen-Schönheitskonkurrenz der „Marburger Zeitung“

STIMMZETTEL

Name der gewählten Dame:

Adresse:

Unterschrift des Wählers:

Wissensplitter

Einige Seemeilen südlich von der Insel Bornholm ist man in etwa 80 bis 100 Meter Tiefe auf dem Grund der Ostsee auf einen mächtigen Föhrenwald gestoßen, dessen angeschwemmte Baumstämme braun und steinhart sind.

Das Hotel de Paris in Monte Carlo hat einen Jahresumsatz von 17 Millionen — und zahlt dabei keine Steuern.

Der amerikanische Geschäftsmann klopft beim Eintreten in das Geschäftshaus oder Büro nicht an, noch sagt er „Guten Tag“ oder „Auf Wiedersehen“.

Der Bruder Clemenceaus starb dadurch, daß ihm ein Tennisball gegen den Magen flog.

Auf eine Zigarette, die sich selbst in Brand setzt, wenn man ihr Oberteil reißt,

hat in London ein findiger Geschäftsmann bereits in verschiedenen Ländern Patente genommen.

Vor kurzem wurden 500 Kilometer von Bombay entfernt entsehllich abgemagerte Schiffbrüchige gefunden, die 13 Tage auf einer Tonne im Meere zugebracht und umsäglische Qualen ausgestanden hatten. Etlliche waren bereits tot.

In Chemnitz in Sachsen wird von dem Dresdner Zirkusdirektor Stosch-Sarassani auf 25.000 Quadratmeter Fläche ein 22 Meter hohes „Bunderwerk moderner Zirkusarchitektur“ gebaut. Die Kuppel soll 420 q wiegen. Durchmesser: 72 Meter. Auf acht je 20 Zentner schweren Mannesmann-Masten ruht das Dach.

In den Gobi-Wüsten in Kansas ist eine Arbeiterin angestellt, die kürzlich ihren 108. Geburtstag feierte. (Mehr kann man nicht verlangen!)

Der vor 40 Jahren aus Geldsburg nach Amerika ausgewanderte Handwerker G. Meister feierte kürzlich zum 100. Mal seinen Geburtstag.

Kürzlich wurde in Moskau ein „Gehirnmuseum“ errichtet, dazu bestimmt, Gehirn großer Männer aufzunehmen.

Bei Wilhelmshaven trieb Anfang Jänner eine von sieben Kindern besetzte Eisscholle ins Meer hinaus. Um halb 12 Uhr nachts wurden die Kinder durch einen zur Hilfe herbeigekommenen Dampfer gerettet.

Eine 45jährige, von einem Arzt geschätzte Frau Adamatisch in Wien spielte tagtäglich pflichtstreng die Sekretärin der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte und nachts die ausgesprochene Lebendame. Trotz guten Gehalts unterschlug sie Riesensummen. Ihre beiden Töchter im Alter von 22 und 24 Jahren begleiteten die Mutter nachts.

In Vercelli (Italien) sprang die 20 Jahre alte Maria di Rosso, weil sich ihre Eltern einer Heirat mit ihrem Geliebten widersetzen, drei Stock hoch aus dem Fenster, in dem sie ihrem Geliebten ein Abschiedswort zurief. Der Geliebte wollte sie auffangen und wurde erschlagen; sie lebt.

In Paris erschien ein in napoleonische Uniform gekleideter Mann mit Zweifelpfeil, die Rechte im Brustflage. Er schrie: „Gebt Platz! meine Truppen erwarten mich auf dem Marsfeld!“ Der Geistesgestörte wurde festgenommen.

Das Equitable-Gebäude, ein New Yorker Wolkenkratzer, ist von 12.000 Menschen bewohnt. Er ist mit seinen 37 Stockwerken eine Stadt für sich, die täglich von 127.000 Menschen betreten wird. Aus diesem Riesenhaus, das 5000 Fenster und 10.000 Türen hat, werden täglich 63.000 Briefe empfangen und 88.000 abgehandelt.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Brotsaife für Tanzkleider um 88 Dinar bekommt man bei J. Trvin, Glavni trg 17. 242

Smyrna-Knüpfferei

die beliebteste Handarbeit für Teppiche und Böster. Große Auswahl moderner Muster und allen Zugeshörs b. C. Südbefeldt, Maribor, Gosposka ul. 4-8. 2070

Moderne Borbruderei richtet billigt ein Samuel Leopold, Genta 11. 2219

Kind wird in gute Pflege genommen. Zattenbachova ulica 16/3, Kolenc. 2333

Geringfügiges, tschechisch-Bier, Lutzenberger, Biderer, Mühl. Hotel „Mariborski dvor“. 2313

Zu kaufen gesucht

Kindermagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bald 10“ an die Bero. 2333

Kaufe Antiquitäten, alte Möbel verschiedener Art, alte Kleider und Schuhe usw. Maria Schell, Koroska cesta 24. 370

Brotsarten, zweiräderig, mit geschlossenem Kasten, kauft sofort Kobas, Koroska cesta 24. 2330

Bildstücken, sehr starke, gesunde Sehlänge, werden gekauft. Adr. Bero. 2323

Gebrauchte Koffhaarmatratzen und Küchenbesteck zu kaufen gesucht. Adr. und Preis in der Bero. hinterlegen Nr. 444.

Zu verkaufen

Süßnersebern, farbige, Dinar 15, Süßnersebern, weiß, Dinar 25, Gänsefiedern, grau, Dinar 30, Gänsefiedern, weiß, Dinar 100 per Kilogramm. Exportfirma družba Mathejs, Suppanz in drug, Cvetlična ulica 18. 2020

Verkaufe Elektromotor, 10 1/2 P.S., Drehstrom, 380. Adresse Bero. 2247

Grammophone, Koffer- und Hausapparate, Platten neuester Ausgaben preiswert auch gegen Ratenszahlung zu haben bei Vokisch, Urbanova ul. 19/1. 2324

Prima Süßhe zu verkaufen. Anfr. Kanjst Scherbaum. 2326

Traber-Pferd wird gegen gute Reklut umgetauscht. Anfr. Bero. 2321

60 Hektoliter Maschanter-Apfelmisch, 5 1/2 % Alkohol, zu verkaufen. Anfragen an Sandor Kojmanhuber, Post Turčin, Station Barabinske Toplice. 2330

Radwanne und Damenfahrrad verkauft Zagreb, Jezdarska ulica 5. 2334

Zu vermieten

Wohnung in der Herrengasse, drei, ev. vier Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, sofort zu vergeben. Anfr. Bero. 2204

Trodene Magazinsräumlichkeiten gegenüber Hauptbahnhof sind sofort zu vergeben. Anfr. Aleksandrova cesta 41. 2341

Sonniges Zimmer mit oder ohne Küchenbenutzung, auch leer, sofort zu vermieten. Adr. Bero. 2340

Schön möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt sofort preisw. zu vermieten. Adr. Bero. 2296

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Stolna ulica 6. 2329

Alleinstehende Frau mit schönem, kleiner Wohnung sucht für 1. März solches Fräulein oder solches, alleinstehende Frau als Mitbewohnerin. Wilhelmsstrasse ul. 15/2, 6. 2328

Zu mieten gesucht

Realschulprofessor sucht mit 1. März ein schönes Zimmer wohnungsmäßig mit Kost, ev. auch in der Peripherie. Schriftliche Anträge unter „2312“ an die Bero. 2312

Stellengesuche

Gute Köchin, tüchtig in der Wirtschaft, wünscht dauernde Stelle. Zuschriften an die Bero. unter „Christlich“. 2336

Gärtner, 32 Jahre alt, ledig, guter Fachmann mit guten mehrjährigen Zeugnissen, sucht ständige Stelle als Gärtner. Antritt 1. März. Gefl. Offerten unter „Tüchtiger Gärtner“ an die Bero. 2342

Saldafontistin mit Praxis, aller Rangarbeiten fähig, mit deutschen, slowenischen und kroatischen Sprachkenntnissen, sucht Anstellung. Gefl. Anträge unter „Saldafontistin“ an die Bero. 2339

Offene Stellen

Lehrjunge, ehrlich, wird gegen wöchentliche Bezahlung aufgenommen. Tapezierer und Dekorateur, Maribor, Rotovski trg Nr. 3. 2337

Blumen- und Gemüsegärtner wird gesucht für eine Kuranstalt in Kroatien. Ständiger Posten, gute Bezahlung. Anträge an die Bero. unter „Kuranstalt“. 2317

Restaurateur für ein kleineres Bad in Kroatien wird gesucht. Kaution notwendig. Postvertrag günstig. Anträge an die Bero. unter „Kuranstalt“. 2316

Adressen für alles, mit guten Zeugnissen, das suchen kann, im Zimmerausträumen perfekt, eprlich, peinlich rein u. ordnungsliebend ist, sonst alle häuslichen Arbeiten auch Waschen und Bügeln vollkommen versteht und auf Dauerposten reflektiert, zu kinderlosem Ehepaar in kleine neue Villa in Maribor zum 1. März gesucht. Sehr guter Lohn und Behandlung wird zugesichert. Adr. Bero. 2058

Lehrjunge mit guter Schulbildung, der deutschen, slowenisch, Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Kaufmann A. Preac, Rogatec. 2332

Schaffer, verheiratet, der tüchtigen und fleißig ist im Wein-, Obst- und Ackerbau, findet Anstellung. Anfrage Villa Regant, Vistrica. 2319

Kinderskulein, der deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an Apotheker A. Margulit, Krizevec bei Zagreb. 2301

Verloren-Gefunden

Ein Wolfshund zugefahren. Anzufragen Jezdarska ulica 5, Lofnec. 2348

500 Dinar Belohnung dem Finder einer Kravattenadel mit Perle, welche 18. d. mittags in der Aleksandrova cesta verloren wurde. Nadel ist abgebrochen. Event. Mitteilungen an d. Verwaltung unter „2132“ 2132

BLUT-FRISCHE FISCHE

Donaufische, Hechte, Fogaiche, Schille, neue Salzheringe, Silberheringe, Ruffen, Sardinen sowie eingetroffen.

Fischhaus Schwab nur Gregorčičeva ulica Nr. 14 (Schillerstraße). 1736

FRISCHE TREBERN
in genügender Menge täglich zu haben in der Brauerei „Union“ (Götz), Maribor

Rippel-Kartoffel

kaufe jedes Quantum. Anträge mit Preisangabe an Joan Feuer, Delikatessenhandlung, Zagreb, Trg Kralja Tomislava 13. 2275

Damen

mit guter Garderobe werden zum Privatkundenbesuch aufgenommen für einen leicht absehbaren Modeartikel. 8000 Dinar monatlicher Verdienst gesichert. Antr. an die Bero. unter „Kautionsfähig“. 2344

Moderne Kransen

Stiefe und Halbstiefe Kransen bestes Wiener Fabrikat. Reklamapreis Din 9— und 7— (früherer Verkaufspreis Din 13—) 990

Größerer Umsatz! Preis-Erniedrigung
Beste und billigste Kohle!
Konkurrenzlos!

„PEKLENICA“

4800 Kalorien, keine Steine - keine Schlacke - wenig Asche - kein Schwefelgeruch - daher für Wohnräume besonders zu empfehlen

Neue Preise:

Waggonweise ab Station Mursko-Sredisce Din 26— pro 100 kg von 2000 kg aufwärts, franko Haus gestellt 38— „ 100 „ im Detail, ab Lagerplatz, franko Haus gestellt 40— „ 100 „

Hauptvertretung:

Bož. Guštin, Maribor

Büro: Cankarjeva ul. 1
Lager: „ 24 Tel. 400

Filial-Verkauf: B. Kreiner in sin, Holz- und Kohlenhandlung, Maribor, Crtomirova ul. 6, neben Gasthaus „Transvaal“ am Karntner-Bahnhof.

Kohlen-Handlung: Albin Coh, Meljska cesta 41.

2314 Zahl II 90/27

Versteigerungs-Edikt.

Am 12. März 1928, um 9 Uhr, findet in Imeno Nr. 58 bei Podčetrtek, Gerichtsbezirk Kozje, nach Bedarf auch in den nächsten Tagen, an Ort und Stelle eine öffentliche Versteigerung der Liegenschaften E.-Zl. 123, 232 und 2/3, G.-B. Imeno, statt, d. i. das Haus Nr. 58 mit der Warenhandlung, Milchhandlung, Magazinen und allen Grundstückspartellen, darunter mehrere Weingärten samt Zubehör. Schätzungswert 303.704/20 Dinar, Zubehör 29.039/57 Dinar, kleinstes Angebot 300.000 Dinar.

Der Verkauf wird zuerst nach wirtschaftlichen Einheiten vorgenommen, und zwar in 6 Gruppen und 11 einzelnen Grundstückspartellen samt Zubehör.

Hierauf findet der Verkauf des ganzen Grundstückes zusammen statt und gilt der Grundsatz des besten Verkaufes. Genauere Bedingungen sind beim Bezirksgericht in Kozje während der Amtsstunden erhältlich.

Eventuelle Einspruchsrechte gegen die Abhaltung der Versteigerung sind beim unterzeichneten Gerichte spätestens am Versteigerungstage vor Beginn der Versteigerung geltend zu machen, da diese hinsichtlich der Liegenschaften zum Schaden des im guten Glauben handelnden Versteigerers sonst nicht mehr geltend gemacht werden können.

Im übrigen wird auf das auf der Amtstafel des Bezirksgerichtes in Kozje angeschlagene Versteigerungsedikt aufmerksam gemacht.

Okrajno sodišče in Kozje, am 5. Februar 1928

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Unser innigstgeliebter Gatte, beziehungsweise Vater, Bruder, Schwager und Onkel Herr

Heinrich Monderer

ehemaliger Prokurist und Chef der „Splošna stavbna družba“

hat uns heute nach langem, schweren Leiden und versehen mit oen Tröstungen der hl. Religion im Alter von 48 Jahren für immer verlassen. Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingeschiedenen findet Freitag, den 4. Februar 1928 um 16 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus auf dem St. Magdalena-Friedhofe in Pobrezje statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 25. Februar um 7 Uhr in der St. Magdalena-Kirche gelesen werden. Maribor, am 21. Februar 1928.

Vilma Monderer, Gattin. Villi Monderer, Tochter. Kurt und Leo Monderer, Söhne. Alle übrigen Verwandten. 2348